

# Bericht zur Inspektion

am  
Victor-Klemperer-Kolleg  
10A04

April 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion am Victor-Klemperer-Kolleg</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil des Victor-Klemperer-Kollegs.....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Victor-Klemperer-Kolleg .....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen .....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
<b>3 Anlagen</b>	<b>21</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	23
3.2.1 Qualitätsprofil .....	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen .....	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Hoffmann,  
sehr geehrtes Kollegium des Victor-Klemperer-Kollegs,  
sehr geehrte Kollegiatinnen und Kollegiaten,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihres Kollegs vor.

Die Inspektion wurde von Frau Schwerkolt (koordinierende Inspektorin), Frau Kott, Herrn Kögler und Frau Gruber-Beerfeltz (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihr Kolleg von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Susanne Schwerkolt

# 1 Ergebnisse der Inspektion am Victor-Klemperer-Kolleg

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- zielorientiertes, engagiertes und von der Schulgemeinschaft anerkanntes Schulleitungshandeln
- umfangreiches, am Bedarf der Kollegiatinnen und Kollegiaten orientiertes Unterrichtsangebot
- Schaffung von spezifischen Lernbedingungen durch Bereitstellung und Nutzung unterschiedlicher Medien
- umfassende Beratung der Kollegiatinnen und Kollegiaten
- kontinuierliche Kooperation des Kollegiums an schulischen Schwerpunkten

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Umsetzung des Sprachförderkonzepts im Unterricht
- Förderung des selbstständigen Lernens
- Integration der schulischen Entwicklungsvorhaben in eine Fortschreibung des Schulprogramms

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Victor-Klemperer-Kolleg wurde 1991 gegründet und ist eine von sieben Einrichtungen des zweiten Bildungsweges im Land Berlin. Es liegt im Bezirk Marzahn angrenzend an ein Wohngebiet und unweit der Verkehrsadern Märkische Allee und Landsberger Allee. Das Kolleg ist mit S-Bahn und Bus gut erreichbar.

Innerhalb von drei Jahren können Erwachsene hier die allgemeine Hochschulreife erwerben. Voraussetzungen für die Aufnahme sind neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder alternativ einer dreijährigen Berufserfahrung der Mittlere Schulabschluss bzw. ein Real- oder Hauptschulabschluss und die Vollendung des 19. Lebensjahres. Vor Eintritt in die Einführungsphase<sup>1</sup> muss ein Eignungstest absolviert werden. Zur Vorbereitung besuchen viele Kollegiatinnen und Kollegiaten einen halbjährigen Vorkurs im Kolleg. Im Unterschied zu Abendgymnasien unterrichten Kollegs ihre Kollegiatinnen und Kollegiaten in Tageskursen. Der Unterricht ist in 90-minütigen Blockstunden organisiert.

Ca. 16% der Kollegiatinnen und Kollegiaten sind nichtdeutscher Herkunftssprache, wobei der größte Anteil dieser Gruppe russischsprachig ist. Nahezu alle Lernenden sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit, da sie elternunabhängiges Bafög erhalten. Das Kolleg erhält eine zusätzliche Ausstattung an Stunden zur Sprachförderung.

## 1.3 Erläuterungen

Das Victor-Klemperer-Kolleg hat es sich zur Aufgabe gesetzt, seinen Kollegiatinnen und Kollegiaten auch nach nicht geradlinigen Bildungsbiografien und z. T. schwierigen Lebensphasen eine zweite Chance zu bieten. Die langjährige Schulleiterin des Kollegs vertritt dieses Ziel engagiert und setzt dies in ihrem täglichen Handeln um. Besonderen Wert legt sie darauf, dass die Kollegiatinnen und Kollegiaten beim Lernen Erfolgserlebnisse haben, Schwierigkeiten und Probleme rechtzeitig erkannt werden und sie in der Schule individuell angepasste Unterstützung erfahren. Persönliche Fürsorge zeigt sie nicht nur gegenüber den Lernenden, auch für die Lehrerinnen und Lehrer ist die Schulleiterin stets ansprechbar. Sie unterstützt Wünsche der Lehrkräfte nach einer weiteren Professionalisierung des Unterrichts, beispielsweise durch den Einsatz moderner Medien bzw. Materialien und durch Fortbildungen. Während der Renovierung des Schulgebäudes hat sie sich dafür eingesetzt, die räumlichen Bedingungen sowie die Ausstattung an den Erfordernissen des Kollegs auszurichten, indem z. B. Räume für die eigenständige Arbeit der Kollegiatinnen und Kollegiaten bereitgestellt wurden. Erfolgreich wirbt sie zusätzliche Mittel ein, so konnte z. B. durch eine Kooperation mit der Firma Apple ein weiterer Computerraum eingerichtet werden. Große Bedeutung hat für sie ein aktives Schulleben, welches durch Feste und Feiern sowie durch ständige Verbesserung des pädagogischen Angebots entsteht.

Ein umfangreiches Angebot unterschiedlicher Unterrichtsfächer insbesondere bei den Leistungskursen ermöglicht den Lernenden, individuell ihre schulischen Ziele zu verfolgen. Es werden 16 Leistungskurse angeboten, darunter auch Psychologie und Soziologie oder Russisch. Letzteres wird an keinem weiteren Berliner Kolleg ermöglicht. Die große Auswahl macht es möglich, die Vorerfahrung der erwachsenen Schülerschaft und deren spezielle Voraussetzungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus ergänzen spezielle Kurse wie zum Beispiel „Kreatives Schreiben“, „Literatur und Film“ oder „Business English I+II“ sowie Zusatzkurse wie „Konversation“ das Lernangebot. Bereits in den Vorkursen und in

---

<sup>1</sup> In den Schulen des Zweiten Bildungsweges gibt es - wie auch an der Integrierten Sekundarschule und dem beruflichen Gymnasium - in der 11. Jahrgangsstufe die Einführungsphase, die auf die folgende Qualifikationsphase vorbereitet. Der Unterricht erfolgt in vielen Fächern im Klassenverband. Darüber hinaus werden Wahlpflichtfächer unterrichtet.

der Einführungsphase geht die Schule auf die Vorkenntnisse und die Bedarfssituation der Lernenden ein. Teilungsunterricht in den Fremdsprachen gemäß den unterschiedlichen Vorkenntnissen, additive DaZ<sup>2</sup>-Kurse für Kollegiatinnen und Kollegiaten nichtdeutscher Herkunftssprache und nachfolgend Prüfungsvorbereitungskurse im Hinblick auf „Allgemeine Präsentationstechniken“ (APT), die auf die 5. Prüfungskomponente im Abitur zielen, belegen dies. Dazu nutzen die Fachbereiche vielfältige Medien. Sie schaffen spezielle Lernsoftware wie z. B. das im Musikunterricht eingesetzte Kompositionsprogramm „Sibelius“ an, die den Unterrichtsprozess unterstützt und anregend gestaltet. Regelmäßig wird eine Studien- bzw. Methodenwoche durchgeführt, bei der den Kollegiatinnen und Kollegiaten vermittelt wird, wie sie ihre Lerntechnik optimieren und moderne Medien sinnvoll einbinden können.

Durch Arbeitsmöglichkeiten in drei mit Computern ausgestatteten Räumen, die nicht mit Regelunterricht belegt werden, steht insgesamt eine gute mediale Ausstattung bereit. Diese Arbeitsplätze können die Kollegiatinnen und Kollegiaten für ihre individuellen Aufgaben nutzen, was besonders denjenigen hilft, deren familiäre Verhältnisse das häusliche Lernen erschweren. Darüber hinaus können die Lernenden die Schulbibliothek nutzen und erhalten auch persönliche Anleitung. Sie können nicht nur alle notwendigen Schulbücher gebührenfrei ausleihen, sondern auch weitere Fachliteratur und Belletristik. Mit ihren Computerarbeitsplätzen bietet die Bibliothek ein umfassendes Medienangebot zum selbstständigen Lernen. Die Bibliothek wird aber auch für den Unterricht genutzt. Eigens entwickelte Unterrichtseinheiten in verschiedenen Fächern können mithilfe der vorhandenen Medianausstattung durchgeführt werden. Darüber hinaus finden in der Schulbibliothek regelmäßig die „Kompass-Veranstaltungen“ statt, die den Kollegiatinnen und Kollegiaten Hilfen zur Orientierung nach dem Schulabschluss vermitteln sollen. Dazu werden mitunter auch Ehemalige eingeladen, die ihre Erfahrungen einbringen und dadurch für eine zusätzliche Motivation sorgen. Auch die übrigen Lern- und Aufenthaltsräume gestaltet die Schule sehr bewusst. Sie bietet ein von den Kollegiatinnen und Kollegiaten geschätztes Versorgungsangebot durch Mensa und Cafeteria.

Die Schule gibt den Kollegiatinnen und Kollegiaten in vielerlei Hinsicht Hilfestellungen. Bereits bei der Anmeldung beraten die beiden Sekretärinnen die Bewerberinnen und Bewerber detailliert, welche Unterlagen sie benötigen, wo sie diese erhalten und wie ein Antrag auf finanzielle Unterstützung zu stellen ist. Die Schulleitung sowie die Lehrerinnen aus dem Fachbereich Psychologie stehen jederzeit für Gespräche bei aktuellen Problemen zur Verfügung. Eine Mitarbeiterin der Arbeitsagentur hält regelmäßig eine Sprechstunde im Kolleg ab und vermittelt Informationen hinsichtlich beruflicher Anschlussperspektiven. Auf die individuelle, oft schwierige Situation Einzelner reagiert das Kolleg offen, flexibel und mit unterstützenden Angeboten. Viele Kollegiatinnen und Kollegiaten haben Kinder, dadurch sind Fehlzeiten unvermeidlich. Die Schule zeigt für derartige Probleme Verständnis und berücksichtigt sie, indem sie z. B. Unterrichtsinhalte online anbietet. Gleichwohl beobachten Lehrkräfte und Schulleitung sowohl die Anwesenheit als auch die Pünktlichkeit der Lernenden kontinuierlich, setzen Grenzen bzw. ergreifen Unterstützungsmaßnahmen. Um sicherzustellen, dass der Unterrichtsstoff nachgearbeitet wurde, werden individuell mündliche Prüfungen durchgeführt. Regelmäßig sind freitags zusätzliche Termine zum Nachschreiben von Klausuren angesetzt. Die Schule nimmt die Kollegiatinnen und Kollegiaten als Erwachsene mit ihren Lebens- und Berufserfahrungen ernst. So nutzt sie z. B. die Kompetenzen Einzelner, um ihnen die Leitung von Arbeitsgemeinschaften anzubieten. Bei Studientagen des Kollegiums wird die Kollegiatenvertretung einbezogen und darum gebeten, ihre Meinung zu äußern.

Der Unterricht am Victor-Klemperer-Kolleg findet in einer freundlichen Atmosphäre statt. In den kleinen Lerngruppen gehen die Lehrerinnen und Lehrer auf die Lernenden ein und unterstützen sie bei Fragen zu ihren Aufgaben individuell. Eine Differenzierung, die verschiedene Schwierigkeitsniveaus innerhalb der Klasse vorsieht, findet teilweise statt, während der Inspektion wurde sie in ca. jeder vierten Unterrichtsstunde gesehen. Der Unterricht ist klar strukturiert, in vielen Stunden des Fachunterrichts sind die Aufgabenstellungen jedoch kleinschrittig formuliert und lassen wenig Freiraum für eine selbstständige Herangehensweise. Viele Lehrkräfte geben den Kollegiatinnen und Kollegiaten

---

<sup>2</sup> DaZ steht für Deutsch als Zweitsprache.

allerdings Gelegenheit, Inhalte zusammenhängend in Form von Präsentationen darzustellen. Sie fördern damit die Methodenkompetenz und die Anwendung dessen, was in den Studienwochen erlernt wurde. Die gute Medienausstattung der Schule kommt darüber hinaus in vielen Stunden zum Einsatz, die Smartboards werden auch hinsichtlich ihrer interaktiven Funktionen genutzt. Deutlich wird, dass einige Kollegiatinnen und Kollegiaten sehr versiert sind und Kenntnisse mitbringen. Einigen Lehrkräften gelingt es, das Potenzial der erwachsenen Lernenden, beispielsweise beim Lösen von Problemen, aktiv im Unterricht zu nutzen und weiterzuentwickeln. Dies geschieht z. B. mithilfe von offenen Fragestellungen, die kreative Lösungen oder Bezüge zur eigenen Lebenserfahrung erlauben. Gute Leistungen der Lernenden nehmen die Lehrkräfte positiv zur Kenntnis, insgesamt geben sie aber wenig anerkennende oder auch kritische Rückmeldungen. Ein gegenseitiges Feedback der Lernenden untereinander anhand vorab festgelegter Kriterien soll gemäß schulinterner Beschlüsse häufig durchgeführt werden, es war jedoch an den Inspektionstagen kaum beobachtbar.

Auch bei der Erarbeitung von Unterrichtsinhalten im Plenum bleiben Möglichkeiten zu einer selbstgesteuerten Kommunikation der Lernenden untereinander oft ungenutzt. Die Lehrkräfte fordern die Kollegiatinnen und Kollegiaten selten zu häufigeren oder längeren Redebeiträgen im Unterrichtsgespräch auf. Gelegentlich ist das Sprachniveau der Beiträge umgangssprachlich geprägt, die Lehrkräfte halten sich jedoch bei notwendigen sprachlichen Fehlerkorrekturen stark zurück und fordern auch die Gruppe kaum zur gegenseitigen Unterstützung auf. Phasen der Wortschatzarbeit oder der expliziten Vermittlung von sprachlichen Inhalten, die auf für den Unterricht allgemein verankerte Absprachen verweisen wie z. B. Regelungen zum Tafelanschrieb bei Wortschatzarbeit sind nicht etabliert. Es entsteht daher eine Diskrepanz zwischen den im Folgenden dargestellten fundierten Überlegungen zur Sprachbildung und deren konkreter Umsetzung im Unterrichtsgeschehen.

Im differenzierten Sprachbildungskonzept wird dargelegt, wie die sprachliche Förderung der Kollegiatinnen und Kollegiaten im Sinne der Bildungssprache sowie die Förderung derer mit nichtdeutscher Muttersprache idealtypisch erfolgen sollte. Zwei durch Fortbildungen qualifizierte Sprachbildungskordinatorinnen arbeiten mit der AG Sprachbildung kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Konzepts. Einzelne Maßnahmen, beispielsweise die auf der Grundlage etablierter Testverfahren an die Bedingungen des Kollegs angepassten Sprachstandstests für den Vorkurs werden bereits realisiert. Aus den Ergebnissen erfolgen Konsequenzen, wie z. B. eine Verpflichtung zu additiven DaZ-Kursen in der Einführungsphase oder die Empfehlung zusätzlicher sprachlich orientierter Ergänzungskurse. Die AG Sprachbildung arbeitet an der weiteren Implementierung des Konzepts und wirkt in die Fachbereiche hinein, in deren Curricula teilweise explizit Elemente der Sprachförderung benannt werden.

Auch in anderen schulischen Bereichen arbeitet das Kolleg intensiv daran, seine pädagogischen Angebote zu verbessern und gemäß den Erfordernissen der speziellen Klientel weiterzuentwickeln. Jede Lehrkraft wirkt aktiv in mindestens einer Arbeitsgruppe zu einem innerschulischen Schwerpunkt mit, neben der Sprachförderung z. B. zur Kommunikation, zur Öffentlichkeitsarbeit, zum Methodentraining oder zur Anleitung der Vertrauenskollegiatinnen und -kollegiaten. Für die innerschulische Kommunikation nutzt ein Teil des Kollegiums die Internetplattform lo-net2, auf der Lehrerinnen und Lehrer untereinander Materialien austauschen und den Lernenden zur Verfügung stellen.

Die Entwicklung der Schulqualität am Victor-Klemperer-Kolleg wird durch die Initiative aktiver Lehrkräfte und durch die Schulleitung vorangetrieben. Vorhandene Kompetenzen und Interessen einzelner Lehrkräfte werden dabei sinnvoll eingebunden. Einige Vorhaben sind bereits vollständig implementiert, beispielsweise die durchgängig effektive Nutzung vielfältiger Medien. Andere haben nur teilweise in die Unterrichtspraxis Eingang gefunden, so z. B. die konzeptionellen Ideen zur Sprachförderung. Über die Arbeit der verschiedenen Gruppen ist die Schulleitung jederzeit informiert, die Steuergruppe koordiniert die Ergebnisse. Das Schulprogramm wurde in vollständiger Form zuletzt 2006 verfasst. Darin benennt die Schule eine Vielzahl von Entwicklungsschwerpunkten, die allerdings in den folgenden Jahren nicht in Gänze weiterverfolgt wurden, da die Schule erkannte, dass eine Konzentration auf wenige Vorhaben effektiver ist. In einer partiellen Fortschreibung von 2010 wird Priorität auf die bessere Vorbereitung der 5. Prüfungskomponente gelegt. Ziele, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten

und ein zeitlicher Rahmen für die Umsetzung sind teilweise formuliert, nicht jedoch in Form einer konkreten Zeit-Maßnahmenplanung.

Einzelne Schwerpunkte sind mit tragfähigen Konzepten unterlegt, wie z. B. der Einsatz von Medien. Auch das Sprachbildungskonzept benennt neben Inhalten Möglichkeiten der Evaluation, Teile davon wurden bereits umgesetzt. Andere Bereiche der schulischen Arbeit werden ebenfalls überprüft, wie z. B. in der diesjährigen Evaluation die Vorbereitung auf die 5. Prüfungskomponente und die Bewertung des Allgemeinen Teils<sup>3</sup>. Darüber hinaus reflektiert die Schule die Durchführung der Studien- bzw. Methodenwoche, indem sie eine Befragung der Kollegiatinnen und Kollegiaten durchführt. Aktuell werden die Sprachbildung und die Förderung des selbstständigen Arbeitens der Kollegiatinnen und Kollegiaten als Schwerpunkte der Schulentwicklung benannt. Das von allen als zentral benannte Ziel „Förderung der Selbstständigkeit“ ist bisher jedoch kaum durch Maßnahmen und Indikatoren näher bestimmt worden. In die fachlichen Curricula sind die Schwerpunkte bisher nur teilweise eingearbeitet worden. Ein Studientag im November 2014 griff dies auf, weitere Ziele sind formuliert. Über die Ergebnisse des Studientages informiert die Schule auf ihrer aktuellen Homepage. Die Website der Schule bietet darüber hinaus einen guten Überblick über die schulischen Angebote, die Aufnahmebedingungen und die Unterstützungsmöglichkeiten für Bewerberinnen und Bewerber. Auch mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit verfolgt die Schule ihr Anliegen, junge Erwachsene für den Zweiten Bildungsweg zu interessieren und zu motivieren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Lehrkräfte des Victor-Klemperer-Kollegs durch ihre engagierte, am individuellen Bedarf der Lernenden orientierte Arbeit den Kollegiatinnen und Kollegiaten eine zweite Chance auf einen qualifizierten Schulabschluss ermöglichen. Viele Kollegiatinnen und Kollegiaten schließen die Schule mit dem Abitur ab, einige gehen aus individuellen Gründen mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife oder dem Mittleren Schulabschluss ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kollegs fördern ausdrücklich jede Lernanstrengung, die zu einem höherwertigen Abschluss führt.

---

<sup>3</sup> Der allgemeine Teil (AT) umfasst die Gesamtheit der Benotungen erbrachter Leistungen in der Qualifizierungsphase ausschließlich der Semesterklausuren.



Qualitätsprofil des Victor-Klemperer-Kollegs<sup>4</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.10 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil des Victor-Klemperer-Kolleg beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.4 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

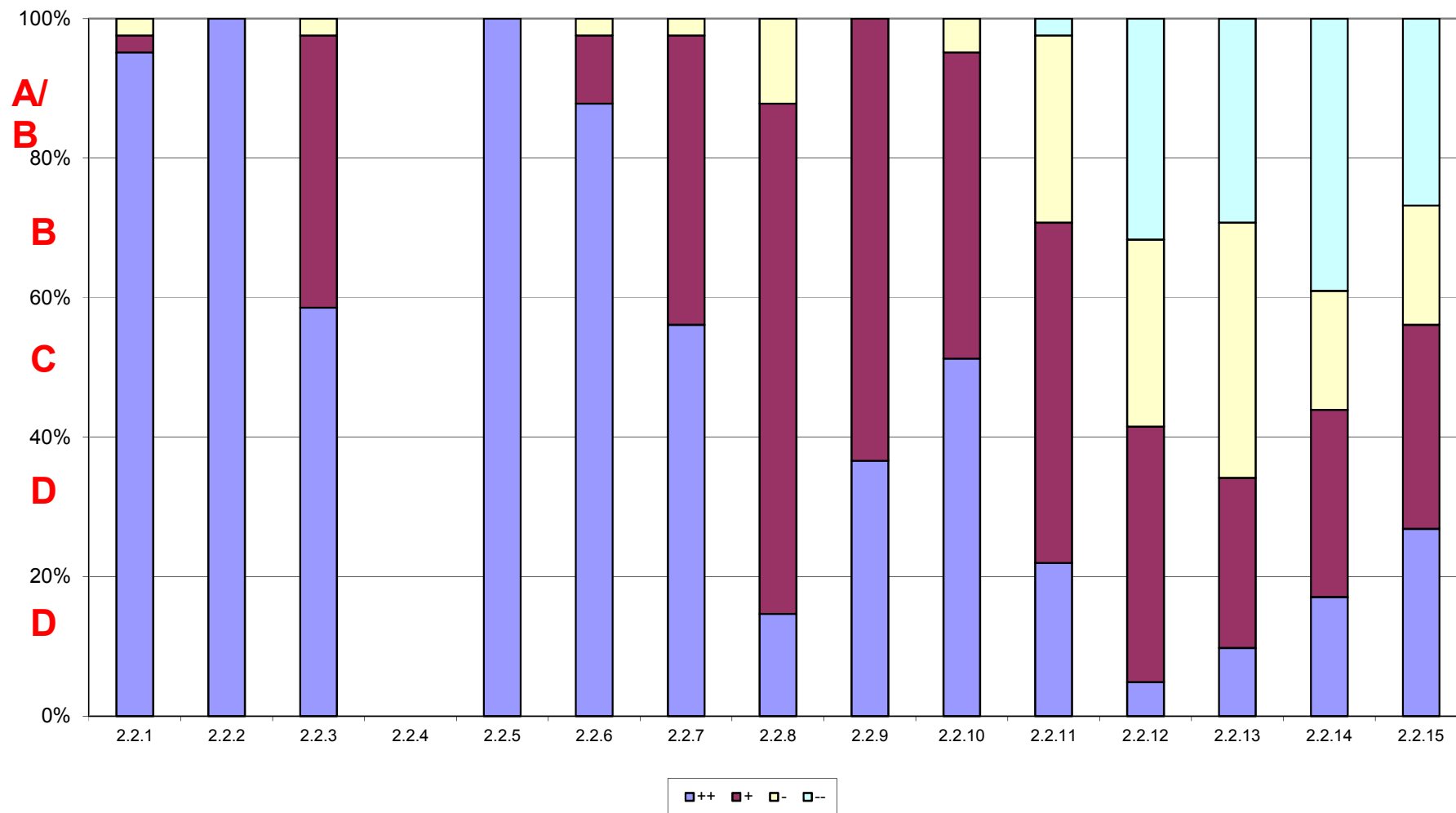
<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

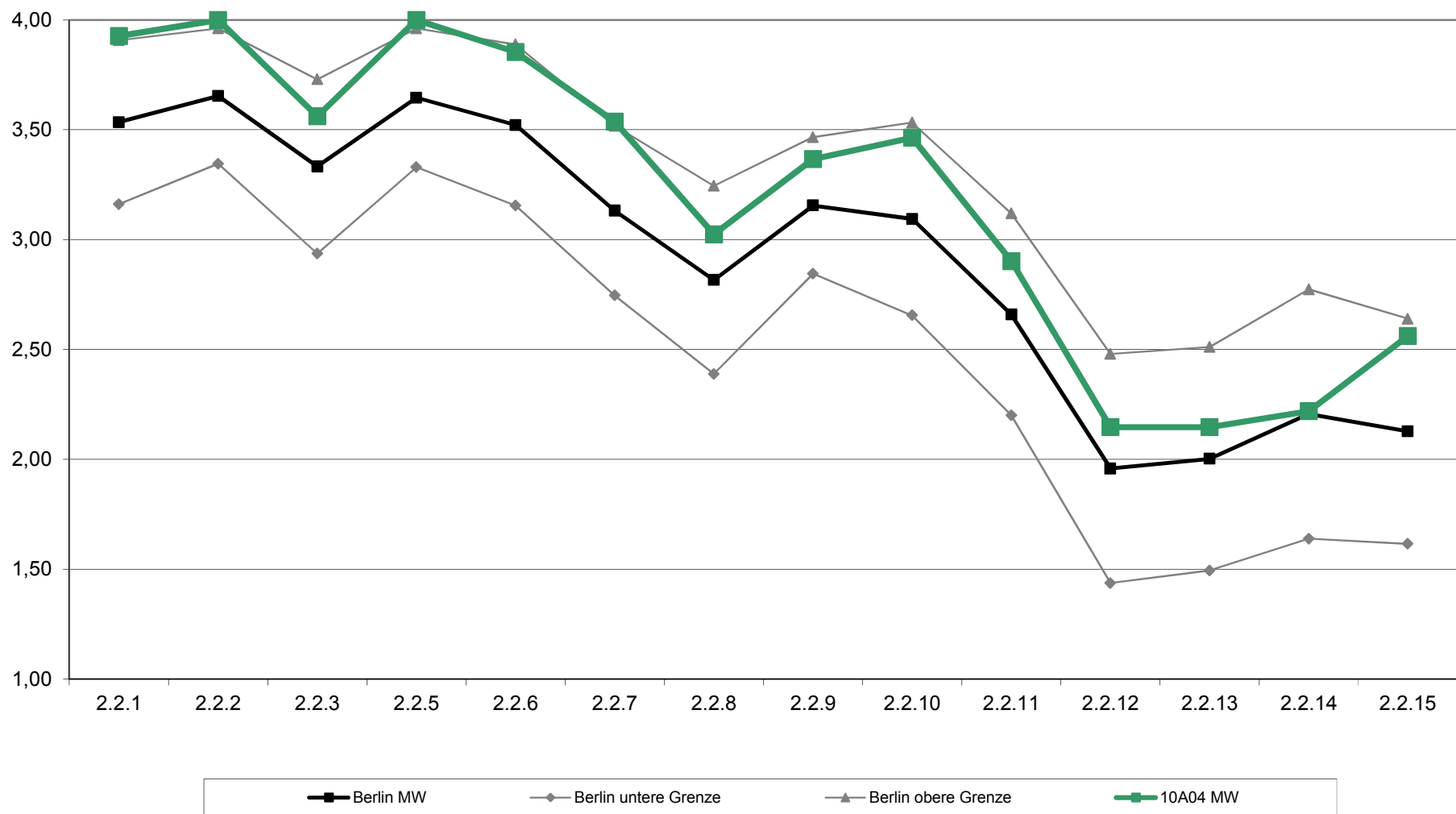
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	41	95,1 %	2,4 %	2,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,93	3,53	<b>a</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	41	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	41	58,5 %	39,0 %	2,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,56	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					<b>o. B.<sup>3</sup></b>			<b>o. B.<sup>6</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	41	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	4,00	3,65	<b>a</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	41	87,8 %	9,8 %	2,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,85	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	41	56,1 %	41,5 %	2,4 %	0,0 %	<b>A</b>	3,54	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	41	14,6 %	73,2 %	12,2 %	0,0 %	<b>B</b>	3,02	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	41	36,6 %	63,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,37	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	41	51,2 %	43,9 %	4,9 %	0,0 %	<b>A</b>	3,46	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	41	22,0 %	48,8 %	26,8 %	2,4 %	<b>B</b>	2,90	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	41	4,9 %	36,6 %	26,8 %	31,7 %	<b>C</b>	2,15	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	41	9,8 %	24,4 %	36,6 %	29,3 %	<b>D</b>	2,15	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	41	17,1 %	26,8 %	17,1 %	39,0 %	<b>C</b>	2,22	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	41	26,8 %	29,3 %	17,1 %	26,8 %	<b>C</b>	2,55	2,13	<b>b</b>

<sup>6</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)

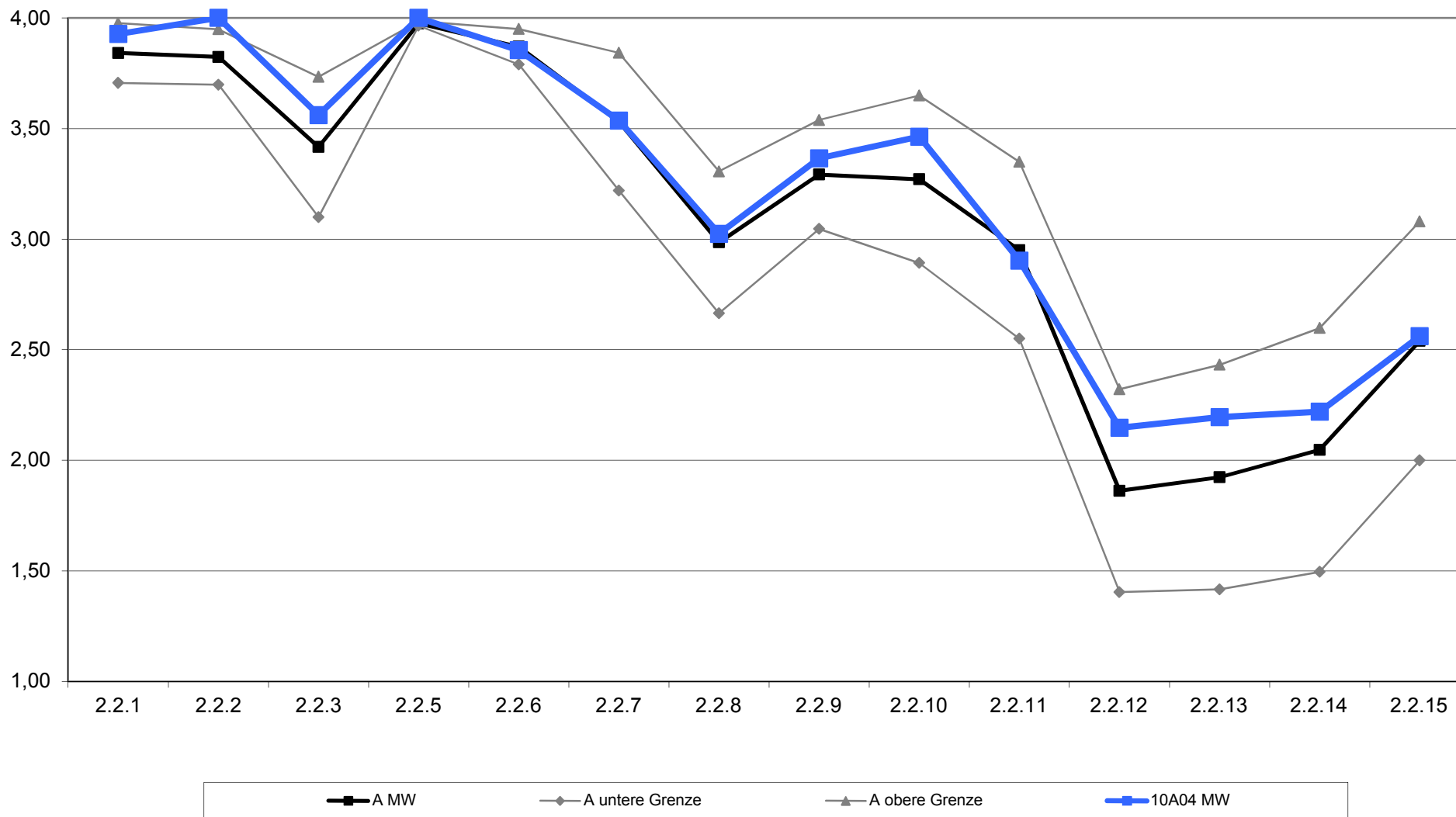


### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4

### Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Victor-Klemperer-Kolleg

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	42
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	21	6

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

$\leq 5$	$\leq 10$	$\leq 15$	$\leq 20$	$\leq 25$	$\leq 30$	$> 30$
9	24	8	1	0	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	8
---------------------------------------	---

Verspätungen	Anzahl der Verspäteten	Anzahl der Sequenzen
	7	4

#### genutzte Medien<sup>7</sup>

33 %	Computer als Arbeitsmittel
12 %	OHP
57 %	interaktives Whiteboard
5 %	visuelle Medien
10 %	Audiomedien
24 %	Tafel/Whiteboard
64 %	Heft/Hefter

64 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
12 %	Nachschlagewerke
26 %	Fachbuch
10 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
5 %	haptische Medien
17 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

5 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	7 %	Entwerfen
31 %	Anleitung durch die Lehrkraft	12 %	Untersuchen
40 %	Fragend entwickelndes Gespräch	10 %	Experimentieren
26 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
5 %	Brainstorming	2 %	Konstruieren
10 %	Diskussion/Debatte	2 %	Produzieren
79 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	2 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	21 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	90 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	28	19	9	10
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	67 %	45 %	21 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 37 von 44 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 84 %.

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die 1987 in Plattenbauweise errichtete und von 2010 bis 2012 energetisch vollständig sanierte Schule, die nach dem im Nationalsozialismus verfolgten Sprachwissenschaftler und Humanisten Victor Klemperer benannt ist, liegt in einem Wohngebiet in der Nähe des S-Bahnhofs Poelchaustraße. Die Fassade des viergeschossigen und barrierefreien Gebäudes ist in unterschiedlichen, hellen Farbtönen gestaltet und schon von weitem gut erkennbar.

Im Eingangsbereich des Schulgebäudes, welches weder über eine Aula noch über einen Keller verfügt, befinden sich die modernisierte Cafeteria und eine Bühne, die für Theateraufführungen wie auch für größere schulische Veranstaltungen genutzt wird. Im Erdgeschoss ist auch die Schulbibliothek, die mit ihren hellen, neu möblierten Räumen und Ausstattung mit 9 PCs und Druckern gute Arbeitsmöglichkeiten bietet. Täglich von 7.30 bis 17.00 Uhr ist die Ausleihe geöffnet. Die Bibliothek wird für kleinere Veranstaltungen wie Studienberatungen, Lesungen oder so genannte „Bibliothekprojekte“ verschiedener Unterrichtsfächer genutzt. Die Lehrbuchsammlungen der Fachbereiche, die mit einer in der Schule entwickelten Software, welche nun auch von der Bezirksbibliothek verwendet wird, verwaltet werden, stehen in einer Präsenzbibliothek in einem gegenüberliegenden Raum.

Im 1. Obergeschoss sind 2 Lehrerzimmer, in denen die Schränke aller Lehrkräfte, die Postfächer sowie Arbeitsmaterialien zur Sprachbildung untergebracht wurden. Auch eine kleine Küche ist integriert. Gegenüber liegen das Sekretariat und die Räume der Schulleiterin und der Stellvertreterin. Diese Räume sind so eingerichtet, dass es auch Sitzgelegenheiten für Beratungsgespräche mit den Kollegiatinnen und Kollegiaten gibt. Im Flurbereich vor den Räumen befinden sich die Vertretungs-, Klausur-, Arbeits- und Terminpläne sowie eine langfristige Jahresplanung.

Die Fach- und Unterrichtsräume, alle mit schallschluckenden Unterdecken ausgestattet, liegen überwiegend im 2. und 3. Obergeschoss. Es wird ein Fachraumprinzip mit Raumverantwortlichen praktiziert. Im 2. Obergeschoss befinden sich auch die Räume der Pädagogischen Koordinatoren. Alle Flurbereiche sind sehr ansprechend mit Arbeitsergebnissen aus dem Kunstunterricht oder informativen Schaukästen gestaltet. Auf jeder Etage gibt es Bereiche mit Grünpflanzen und zusätzlichen Sitzgelegenheiten. Im gesamten Haus, auch auf den Toiletten, ist es sehr sauber. Im Zuge der aufwändigen Sanierung wurde im Hauptgebäude ein Aufzug installiert.

Nach dem Umbau ist das Kolleg technisch und medial gut ausgestattet. Während der Bauphase erfolgten auch eine Neuinstallation der Computernetzwerke sowie eine Ergänzung aller Medienanschlüsse durch Einbau weiterer Smartboards und die Installation eines neuen Schulservers. Insgesamt gibt es 135 Rechner, nahezu jeder Unterrichtsraum ist mit einem internetfähigen PC ausgestattet. Smartboards sind in 17 Räumen installiert. Auch die neuen Fachräume für Naturwissenschaften sind mit moderner Technik ausgestattet. An die Fachräume grenzen in der Regel Vorbereitungsräume mit PC-Arbeitsplätzen, die von den Lehrkräften zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts genutzt werden können. Ergänzend gibt es mobile Medienwagen mit Beamer, PC und Video für jede Etage. Den Kollegiatinnen und Kollegiaten stehen insgesamt drei PC-Räume mit je 8 bis 10 PC-Arbeitsplätzen sowie Druckern auf verschiedenen Etagen zur Verfügung. Sie werden zum eigenständigen Arbeiten in Freistunden und auch im Rahmen der Unterrichtsarbeit genutzt. Zu diesen Räumen gehört auch der von der Firma Apple mit entsprechenden Geräten ausgestattete Fachraum.

Die Sanierung umfasste nicht die zweigeschossigen mobilen Unterrichtsräume, den so genannten Anbau. Hier sind 8 Fachräume für Chemie, Musik, Sprachen und Darstellendes Spiel sowie ein Lehrkräftezimmer untergebracht. Zusätzlich finden in diesem Haus an fast jedem Wochentag bis 21 Uhr Sprach- und Musik-Volkshochschulkurse statt.

Auch die gemeinsam mit dem Siemens-Gymnasium genutzte Sporthalle ist unsaniert. Ihre Fenster schließen nicht und durch das undichte Dach tritt schon seit längerer Zeit Feuchtigkeit ein. Bereits

seit mehreren Jahren gibt es dort im Bereich der Duschen, Toiletten und Umkleidekabinen eine verstärkte Schimmelpilzbildung. Trotz bereits mehrfach erfolgter fungizider Imprägnierung der betroffenen Stellen - zuletzt im Mai 2014 - ist der Schaden nicht behoben, sondern nimmt größere Flächen ein. Ein muffiger Geruch ist im gesamten Gebäude bemerkbar. Die Schulleitung hat inzwischen die betroffenen Bereiche sperren lassen. Das Umkleiden für den Sportunterricht erfolgt nun auf den Fluren und im Treppenbereich.

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Kolleg
Schulbehörde	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Komoß
Schulaufsicht	Frau Hesse

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Kollegiatinnen und Kollegiaten im Schuljahr 2014/15	400			
Entwicklung der Kollegiatenzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
	436	438	455	447
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	99,9 % der Kollegiatinnen und Kollegiaten			
Kollegiatinnen und Kollegiaten nicht-deutscher Herkunftssprache	2014/15			
prozentualer Anteil	17 %			
Kollegiatinnen und Kollegiaten in der Qualifikationsphase	245			

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Hoffmann
stellvertretende Schulleiterin	Frau Heinicke

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Pädagogische Koordinatoren	2
Fachbereichs- und Fachleitung	8

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	44

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	2
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	831,446

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	923,1
---	-------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	111,0 %
--	---------

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Victor-Klemperer-Kolleg	Marzahn-Hellersdorf	Berlin	Victor-Klemperer-Kolleg	Marzahn-Hellersdorf	Berlin
2013/14	2,4	2,4	2,4	4,0 %	keine Angabe	keine Angabe
2012/13	2,3	2,4	2,4	1,0 %	5,1 %	4,7 %
2011/12	2,3	2,4	2,4	5,8 %	4,5 %	3,7 %

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	15.10.2014
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	01.12.2014
42 Unterrichtsbesuche	01.12.2014 und 03.12.2014
Interview mit 12 Kollegiatinnen und Kollegiaten <sup>10</sup>	01.12.2014
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	03.12.2014
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin, der Pädagogischen Koordinatorin und dem Pädagogischen Koordinator	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräch mit den Schulsekretärinnen und dem Hausmeister	03.12.2014
Präsentation des Berichts	13.04.2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie der Unterrichtsprozesse wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	93 %
Kollegiatinnen und Kollegiaten	94 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung in den letzten Jahren vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Victor-Klemperer-Kollegs basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>11</sup>

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerin- nen und Schüler	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter- richt: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikati- onskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	E.10 Zweiter Bildungsweg

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Abendgymnasien und Kollegs verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Darüber hinaus wählte das Victor-Klemperer-Kolleg die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

<sup>11</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>12</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>12</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)



### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 1. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage	#
	2.2 des Abiturs.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	+
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	5. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
<b>1.2.2 Förderung der Medienkompetenz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	#
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	90 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	98 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	63 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	41 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	7 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	93 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	95 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	12 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	20 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	98 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	68 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	7 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	20 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	44 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	17 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	56 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	41 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
	5. Die gewählten Methoden und	93 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	71 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	95 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	46 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	27 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	34 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	22 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	27 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	41 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	22 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	17 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	63 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	29 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	37 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	27 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	39 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	56 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	24 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	17 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	53 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	50 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	43 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	30 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	30 %



Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	++
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++		
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++		
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-		
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+		
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++		
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++		
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	#
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
<b>4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
<b>4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-		
	5. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	#
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	#
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	--
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	4. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
	5. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	++
	6. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	7. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.10 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.10.1 Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. In der Einrichtung gibt es organisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung der Unterrichtsqualität.	++
	2. Auf Grundlage der Analyse der erreichten Abschlüsse werden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung ergriffen.	++
	3. Fächerverbindender oder fachübergreifender Unterricht ist in der Einrichtung etabliert.	+
	4. Die bisherigen beruflichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden als zusätzliche Ressource genutzt.	+
<b>E.10.2 Adressatenorientierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Leitbild der Einrichtung ist ausgerichtet auf die individuelle Förderung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.	++
	2. Die Heterogenität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird durch organisatorische Maßnahmen berücksichtigt.	++
	3. Die Lehrkräfte besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen	++
	4. Die unterschiedliche Vorbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen berücksichtigt.	++
<b>E.10.3 Öffentlichkeitsarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Einrichtung hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Es gibt Maßnahmen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gewinnen.	++
	3. Die Einrichtung nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	4. Die Einrichtung kommuniziert mit Hilfe digitaler Medien.	++
<b>E.10.4 Unterstützung und Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. In der Einrichtung existiert ein Unterstützungsangebot bei Problemsituationen.	++
	2. Die Einrichtung stimmt sich hinsichtlich dieser Maßnahmen mit Fachleuten ab.	++
	3. Die Einrichtung berät hinsichtlich der Aufnahmebedingungen ins Kolleg/ ins Abendgymnasium.	++
	4. Die Einrichtung berät hinsichtlich des Ausbildungsgangs und der zu erreichenden Abschlüsse.	++
	5. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden hinsichtlich ihrer Anschlussperspektiven beraten.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	42	83%	14%	2%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	42	29%	43%	24%	5%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	42	24%	36%	31%	10%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	42	88%	12%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	42	55%	36%	10%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	42	60%	33%	2%	2%	2%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	42	67%	24%	5%	0%	5%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	42	55%	38%	5%	2%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	42	52%	33%	7%	2%	5%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	42	76%	17%	5%	0%	2%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	42	76%	24%	0%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	42	40%	50%	5%	5%	0%
19	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	42	55%	38%	5%	0%	2%
20	Die Schülerinnen und Schüler bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	42	57%	38%	2%	0%	2%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	42	71%	12%	0%	0%	17%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	42	55%	36%	5%	2%	2%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	42	64%	29%	0%	2%	5%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	42	48%	38%	12%	2%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	42	36%	24%	14%	14%	12%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	42	67%	24%	7%	0%	2%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	42	57%	36%	0%	0%	7%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	42	43%	38%	2%	2%	14%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	42	26%	29%	12%	7%	26%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	42	38%	26%	14%	2%	19%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	42	43%	45%	10%	2%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	42	40%	52%	7%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	42	60%	31%	7%	0%	2%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	42	71%	26%	2%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	42	76%	19%	0%	0%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	42	69%	21%	10%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	42	60%	31%	10%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	42	7%	31%	19%	12%	31%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	42	5%	31%	19%	26%	19%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	42	79%	19%	0%	2%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	42	64%	29%	7%	0%	0%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	42	52%	48%	0%	0%	0%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	42	79%	21%	0%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	42	52%	38%	5%	5%	0%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung.	42	88%	12%	0%	0%	0%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	42	57%	26%	10%	2%	5%
96	In meinem Unterricht berücksichtige ich die unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen meiner Schülerinnen und Schüler.	42	50%	38%	12%	0%	0%
99	Die digitale Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern funktioniert gut.	42	52%	38%	7%	0%	2%

## b) Kollegiatinnen und Kollegiaten

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich bin mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	304	68%	28%	3%	0%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	304	44%	38%	14%	1%	3%
3	Wir lernen auch an außerschulischen Lernorten (z. B. Betriebe, Theater, Museen).	304	37%	30%	19%	9%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	304	58%	34%	7%	1%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	304	34%	42%	19%	3%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	304	72%	18%	3%	1%	7%
11	Die Schülerschaft wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	304	59%	24%	6%	2%	10%
12	Der Schulleiter/die Schulleiterin interessiert sich für die Anliegen und Belange der Schülerschaft.	304	62%	26%	3%	1%	9%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	304	47%	18%	2%	1%	31%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	304	43%	34%	11%	1%	11%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	304	66%	26%	5%	1%	2%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	304	39%	41%	13%	4%	3%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	304	31%	46%	14%	5%	4%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	304	51%	31%	13%	3%	2%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	304	58%	32%	7%	3%	1%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	304	27%	32%	32%	7%	2%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	304	70%	26%	2%	1%	1%
64	Schülerinnen und Schülern, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	304	53%	25%	6%	3%	14%
96	Ich kann meine beruflichen Erfahrungen im Unterricht einbringen.	304	30%	33%	20%	9%	8%
97	Je nach Vorbildung erhalte ich gezielte Unterstützungsmaßnahmen.	304	36%	28%	14%	5%	17%
98	Ich bin mit dem Beratungsangebot der Schule zufrieden.	304	54%	34%	7%	2%	4%
99	Die digitale Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	304	55%	25%	7%	3%	10%

<sup>14</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

